

Erscheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch
Samstag.
Annoncen
in der Stadt:
vierteljährlich
90 J
monatl. 30 J
Bei allenwürt.
Postanstalten
und Boten: im
Ort u. Nach-
barortverkehr
viertelj. 1.10. M.
außerhalb des-
selben 1.15. M.;
hiezuh. Bestell-
geld 15 J.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Inserate
nur 8 J
Auswärtige
10 J die klein-
spaltige
Garmondzeile.
Reklamen 15 J
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnement
nach Ueberein-
kunft.

Nr. 106.

Mittwoch, den 9. September 1903.

Jahrg. 20

Amtliche und Privat-Anzeigen.
Wildbad.

R. Forstamt Wildbad.
Stammholz-Verkauf.
am Donnerstag den 17. Sept.
d. J. vorm. halb 12 Uhr auf dem
Rathaus in Wildbad aus Staats-
wald 2, 70 Wasserfalle, 86 Mittlerer
Langerwald und 102 Vorderes Alt-
loch (Schältschläge) und zwar: 730
Stück Tannen-Langholz. Fm.: 797
1., 277 2., 164 3., 142 4. und 3
5. Kl. (Draufholz). 118 Stück
Tannen-Sägholz. Fm.: 79 1., 23
2. und 35 3. Kl.

R. Forstamt Wildbad.
**Brennholz- und
Brennrinde-Verkauf**
am Donnerstag, den 17. Sept. d. J.
vorm. halb 9 Uhr auf dem Rathaus
in Wildbad aus Staatswald 2,
70 Wasserfalle, 86 Mittlerer Langer-
wald, 102 Vorderes Altloch, 114 Unt.
Baurenberg, 119 Christophshof und
zwar: Fm.: 10 Nadelholzscheiter;
11 buchene und 62 Nadelholz-Aus-
schußscheiter und Prügel; 8 eichenes,
44 buchenes u. 425 Nadelholz-An-
bruch- und Abfallholz; 294 tannene
Brennrinde und 236 Nadelholzreis-
prügel. (Die Rinde sitzt in Abt. 2,
70, 86 und 102.)

Eine tüchtige
Köchin
wird für auswärts in ein besseres
Haus bei hohem Lohn gesucht.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Gutes Buktuch
empfiehlt D. F. Gutschub.

Stadtbad Schw.-Gmünd.
Zum Eintritt auf 15. Sept. d. J. wird gesucht:
**eine Schwimmlehrerin, Massense
und Gießerin**
für das Kneippbad
bei einem Gehalt von 800 M. neben 10 Prozent des Honorars für
den weiblichen Schwimmunterricht.
Offerte mit Zeugnissen belegt wollen umgehend hieher eingesendet
werden.
Stadtpflege Gmünd.

Gaswerk Wildbad.
Prima Gascoaks
Per 1. Oktober 1 M. 30 Pfg ab Gasfabrik.

Bekanntmachung

betreffend die Vormusterung des Pferdebestandes.
Die Vormusterung der Pferde im Bezirk Neuenbürg findet statt
für die Gemeinden:

Stadt Wildbad
am Dienstag, den 15. September 1903
vormittags 10 Uhr
zu Wildbad beim kühlen Brunnen
Christophshof, Rälbermühle, Nonnenmüß, Sprollenhaus,
Sprollenmühle und Gemeinde Enzklösterle
am Dienstag, den 15. September 1903
vormittags halb 12 Uhr

bei der Rälbermühle, Gde. Wildbad.
Jeder Pferdebesitzer hat bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen
und Zwangsmaßregeln seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen
mit Ausnahme:
a. der unter 4 Jahr alten Pferde,
b. der Hengste,
c. der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten
vier Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage ab-
gefohlt haben,
d. Der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütbuch“
oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub ge-
führten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut
Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
f. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind
oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen.
g. der Pferde, welche nachweislich bei einer früheren Muster-
ung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
h. der Pferde unter 1,50 om Bandmaß.
Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind u. a.
ausgenommen:
1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum
Dienstgebrauch, sowie Aerzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Be-
rufes notwendigen Pferde,
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von
ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß.
Den 8. September 1903.

Stadtschultheisenamt: Bätzner.

Alle im Jahre

1878

Geborene werden zu einer Besprech-
ung auf Samstag abend in die
Rennbach-Brauerei freundlichst ein-
geladen.

Mehrere 1878 er.

Rühmlichst bekannte
**Stutt-
garter Schinken u.
Wurstwaren**
empfiehlt
Carl Bayer
Königl. und Herzogl. Hoflieferant
Stuttgart.

Direkter Versand an Hotels und
Private.

Als Haushälterin nach
auswärts ein besseres

Mädchen

gesucht, welches perfekt bürgerlich
kochen kann, gegen hohen Lohn.
Näheres Villa Kiehle.

2 Servierfräulein

sowie
2 Küchenmädchen
werden sofort gesucht.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Schuld. u. Bürg. Scheine
sowie Miets-Verträge
sind stets zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

HOTEL WEIL.

Nächsten Sonntag den 13. d. Mts.

Wirtschaftsschlutz

auch kann von heute an schon guter
roter und weißer Wein
billigst abgegeben werden.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am
Sonntag, den 13. Sept. 1903
früh halb 8 Uhr

trifft der Stab und die Jüge 1—7 (ohne Reserve) zur

Schulübung

aus.
Den 8. September 1903.

Das Commando.

Zum 1. Okt. wird ein, in häuslichen Arbeiten erfahrendes

Mädchen

nach a u s w ä r t s gegen guten Lohn und Reisevergütung gesucht.

Zu erfragen Villa Helene.

Eine

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer wird für eine kleine Familie

zu mieten gesucht.

Wer? sagt die Exped. ds. Bltt.

Eiernudeln

selbstgemachte empfiehlt

Väcker Bechtle.

Schirme.

Wegen vorgerückter Saison gewähre auf

Sonn- und Regenschirme

10% Rabatt.

Chr. Schmid, Friseur

König-Karlstraße 71.

NEU! „Blitz-Putz- Pulver.“

Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle à 10 Pfg. u. 20 Pfg. pro Packet.

Depot bei Chr. Brachhold.

Sunlight Seife

Leichte Arbeit! Bester Erfolg!

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 7. Sept. Heute fand in öffentl. gemeinschaftl. Sitzung der bürgerl. Kollegien, die Rechnungspublication pro 1900/01 und im Anschluß hieran die Statsberatung pro 1903/04, zu welcher sich einige Bürger eingefunden hatten, statt. Wir lassen einen kurzen Auszug hierüber hiemit folgen.

Das E t a t e r g e b n i s hat sich im Verhältnis zum Voretat nicht wesentlich verändert, die Gemeindeumlage ist, wie seit vielen Jahren, dieselbe geblieben. Infolge Einführung der neuen Steuerreform am 1. April 1905 wird der übernächste Etat 1905/06 in den Einnahmen ein günstigeres Bild erhalten. Der Bürgerneutzen beträgt pro Portion infolge des verminderten Holzerlöses 76,41 Mark.

Für Gewinnung weiterer notwendig gewordenen Schulräume war ein Stockwerkbau auf das 3 stockige Volksschulgebäude projektiert; dieses Projekt wurde vom medizinischen Visitator Obermedicinalrat Dr. Diez Stuttgart, weil Schulgebäude nicht mehr höher als 3 stockig gebaut werden dürfen, beanstandet, ebenso sei der Zustand der Realschullokale, weil zu dunkel, als unhaltbar bezeichnet worden. Es ist deshalb für die Beschaffung der notwendigen Volks- und Realschul-Räume anderweitig Sorge zu tragen. Gemeinderat Brachhold regte wiederum die Ausdehnung der Straßenbeleuchtung an, speziell auf die Notwendigste in der Löwenbergstraße (Calmbacher Weg) und erzielte, da auch der Stadtvorstand sich von der Notwendigkeit überzeugte, diesmal einen günstigeren Erfolg als im Vorjahr. Nur über die Art der Ausführung entstand zwischen dem Stadtvorstand und dem Kollegium eine Meinungsverschiedenheit; während der Stadtvorstand für elektrische Straßen-Beleuchtung eintrat, war Gemeinderat Gütthler der Ansicht, daß die Straßen-Beleuchtung mit Gas zweckentsprechender und billiger sei, welche Ansicht Gemeinderat Brachhold und Bürgerausschußobmann Brachhold unterstützte, da man eine einheitliche Straßenbeleuchtung mit Gas anstreben sollte. (Es werden ja in vielen Großstädten, wo elektr. Beleuchtung vorhanden ist, die Straßen im allgemeinen mit Gas beleuchtet.) Das Elektrizitätswerk wurde ja im Prinzip für Zimmerbeleuchtung und Kraftabgabe erstellt. Die Mittel sind im Etat eingestellt, die für die Ausdehnung der Straßenbeleuchtung im Löwenberg bis zum letzten Haus, im Eiberg und schließlich auch noch für die Parkstraße, zureichen dürften. Es liegt jetzt nur an der Ausfertigung der nötigen Kostenvoranschläge am Stadtbauamt und Vorlage solcher durch den Stadtvorstand im bürgerlichen Kollegium, dann wäre der Wunsch nach mehr Licht erfüllt und das langjährige Schmerzenskind endlich geheilt. Auch der Einsender des kürzlich uns zugesandten Artikels betr. Beleuchtung des Calmbacher Weges dürfte damit zufrieden gestellt sein.

Weiter enthält der Etat die Mittel für die als dringende Notwendigkeit anerkannte Verbesserung der Wasserleitung in Sprollenhäus, deren schleunigste Ausführung unter technischer Leitung aus sanitären Gründen geboten ist.

Gemeinderat R. W. Vott plaidierte, nachdem

die Flößerei aufgehoben sei, für Errichtung eines städt. Volkspades für Jugend und Erwachsene, welches einstimmige Sympathie des Kollegiums erweckte. Möge diese auf einem wirklichen Bedürfnis beruhende lobenswerte Anregung für die sich auch der Stadtvorstand erwärmen konnte, recht bald in einer Jedermann befriedigende Weise ihrem Ziele entgegengeführt werden. Amtsdienster Schmid, der bisher die Reinigung der Turnhalle auszuführen hatte, wurde auch die Verwaltung derselben, die der scheidende Oberreallehrer Honold bisher inne hatte, übertragen, gegen eine Jahresvergütung von 250 Mark.

Für die Benützung der Turnhalle soll künftighin eine Gebühr von 10 Mark erhoben werden, von welcher Taxe der Turnverein befreit ist.

Die Gehalte der städt. Waldschützen, des Rechners der Ortsarmenpflege Gemeinderat Gutbub wurden erhöht, unter Berücksichtigung der Dienstjahre.

Am Schluß der Sitzung führte Gemeinderat Brachhold aus, daß man mit Rücksicht auf die heute und im vorigen Jahre vorgenommenen Verbesserungen auch ein Herz und Sinn für die anderen städt. Arbeiter, für die Holzmacher, Fröhner und Nachtwächter, deren Bezahlung zu niedrig sei, haben sollte und beantragte, bei den Holzmacher und Fröhnern mit Einschluß der Vorarbeiter eine gleichmäßige Erhöhung bei den Tagelohnarbeiten von 10 Pfg., was genehmigt wurde; die Nachtwächter erhalten für die nächtliche Dienstleistung eine derselben entsprechende Bezahlung. Bei den Holzmachern und Fröhnern sollen zwei Gehaltsklassen als eine berechnigte Maßnahme gebildet werden, wobei unterschieden werden soll, zwischen solchen die weniger arbeitsfähig sind und Invaliditäts oder Altersrente beziehen und zwischen solchen, die arbeitsfähig sind und eine Rente nicht beziehen.

Die Wohnungsangelegenheit des Maurermeisters Bollmer wurde rücksichtlich der vorlieg. Umstände vom Gemeinderat für erledigt erklärt.

Die Beratung endete um halb 6 Uhr.

[Auf Grund eines Befähigungszeugnisses der Maschinenfabrik Eßlingen Abt. für Elektrotechnik wurde dem Wilt. Gütthler die gemeinderätliche Genehmigung zur Ausführung elektrischer Anlagen und Hausinstallationen erteilt.

Seine Majestät der König hat die erledigte Stelle eines Oberreallehrers an der Realschule Wildbad dem Hilfslehrer Dr. Pfeiffer an der Realanstalt Ludwigsburg übertragen.

(:) Calmbach, 7. Sept. Vom prächtigsten Wetter begünstigt wurde am gestrigen Sonntag hier das Kinderfest abgehalten. Die Schüler sammelten sich um 1 Uhr in der Höfener Straße, die verschiedenen Vereine des Orts erschienen mit ihren Fahnen, und so bewegte sich der lange Festzug unter den Klängen der hiesigen Musikkapelle durchs Dorf dem Festplatz zu nach der Schömberger Straße bei der ehemaligen Kunstmühle, jetzt Gautier'schen Fabrik. Die einzelnen Schulklassen sammelten sich nach Anstimmung eines gemeinschaftlichen Liedes um ihre Lehrer und erhielten die von der Gemeinde gestifteten

Geschenke durch Wettlauf oder durch Los. Hernach konnten die Knaben an den Kletterbaum und sich noch weiteres erringen. Ein auf dem Platze aufgestelltes Karoussel hatte von Jungen und Alten reichlich Zulauf, auch die Stände mit Zuckerwaren, Obst und Limonade etc. Eine Schießbude verlockte viele, ihre Kunst zu zeigen. Für die Bedürfnisse des Leibes hatte Herr Keppler, Müll'sche Brauerei in ausgezeichnete Weise gesorgt, welcher unter einem großen und doch beinahe unzureichenden Zelt sein bekannt gutes Bier verzapfte. Herr Schultzeiß Häberlen sammelte wie alljährlich die Jugend nochmals um sich, um sie zum großen Vergnügen der Zuschauer beim Sacklaufen Preise gewinnen zu lassen oder den mundfertigen Schnappern eine Wurst zukommen zu lassen. Herr Zigarrenfabrikant Boger hatte einige Luftballone mitgebracht, deren Aufsteigen allseitig mit großem Interesse verfolgt wurde. Gegen 6 Uhr abends marschierten die Vereine samt den Kindern nach Hause, während namentlich für die ledige Jugend die Festfreude noch lange nicht zu Ende war.

Marktpreise.

Stuttgart, 7. September. (Mostobstmarkt Stuttgart-Nordbahnhof.) Heute wurden zugeführt: 2 Waggons Mostäpfel aus Württemberg, 1 Waggon Mostäpfel aus Hessen, 1 Waggon Mostäpfel aus Italien, 1 Waggon Mostäpfel aus Ungarn, zusammen 5 Waggons Mostäpfel zu zirka 10000 Kilogramm, welche im Detail zu 4,60 bis 4,80 Mk. die 50 Kilogramm angeboten wurden. Der größere Teil wurde ausgeladen und auf den kleinen Markt Wilhelmsplatz zugeführt.

Hohenheim, 7. Sept. Der gesamte Obstertrag der Domäne ist heuer nur zu 72 Ztr. eingeschätzt. Bei der Versteigerung hofft man einen Durchschnittspreis von etwa 6 Mark für den Zentner zu erzielen. Auf die Düngung der Obstbäume wurden etwa 600 Mark verwendet.

Stuttgart, 8. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 650 Zentner. Preis 2 bis 3,60 Mk. p. Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1300 Stück. Preis 14 bis 16 Mk. das Hundert. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr etwa 100 Zentner einheimisches. Preis 5,50 bis 5,80 Mark.

Eßlingen, 7. Sept. (Fah- und Rüblermarkt.) Zugeführt waren 498 Stück im Gesamtgehalt von 1308 Hektoliter (6 Eimer). Preis per Liter unter 1/2 Eimer 12 bis 15 Pf., 1/2 bis 1 Eimer 11 bis 14 Pf., 1 bis 2 Eimer zehn Pfennig, über 2 Eimer 9 Pfennig. Auf dem Rüblermarkt kosteten Butten 5 bis 7 Mark je nach Größe, Gölten 1,40 bis 1,50 Mk., Mostzuber 4 bis 7 Mk., Feldzuber 18 bis 25 Mk., Trichter 4 bis 5 Mk., Schöpfkibel 0,70 bis 1 Mk. — Trotz der guten Weinaussichten war bei großer Zufuhr der Verkauf flau.

Mundschau.

Stuttgart, 7. Sept. Erstickt. Am Samstag ist ein 55 Jahre alter Mann in seiner Verkaufsbude an der Neckarstraße in einen zirka 1 Meter tiefen, mit Eiswasser wenig angefüllten Schacht gefallen und in demselben erstickt.

Eßlingen, 7. Sept. Im nahen Ober-

eslingen wollte ein dortiger Arbeiter am Freitag abend seinen Regulator aufziehen. Hierbei kippte der Stuhl, auf dem der Arbeiter stand, um und dieser stieß so unglücklich mit der Hand in das Glas des Regulators, daß er sich die Pulsadern durchschnitt. Bis zur Ankunft des Arztes wurde dem Verwundeten durch eine barmherzige Schwester ein Notverband angelegt.

Alten, 7. Sept. Innerhalb 40 Jahren wurden in unserem Bezirke folgende katholische Kirchen neu erbaut: Alten, Abtsmünd, Wasseralfingen, Fachsenfeld und Oberlochen. Vorgestern fand die Grundsteinlegung zu einer neuen katholischen Kirche in Hofherrnweiler, Gemeinde Unterrombach statt.

Aachen, 7. Sept. Der Burche eines hiesigen Majors legte beim Gewehrreinigen die Waffe auf ein Dienstmädchen an in dem Glauben, das Gewehr sei nicht geladen und schuß. Das Mädchen stürzte tot zu Boden.

Trochtelfingen, 5. Sept. Dieser Tage fiel hier ein 9-jähriges Mädchen in einen mit Weißbier gefüllten Behälter. Obwohl es wenig verbrüht war, starb es infolge des bei dem Sturze erlittenen Schreckens.

Herrenberg, 6. Sept. Die Masern oder „rote Flecken“ treten zur Zeit hier unter den Kindern, indessen bis jetzt in gutartiger Form auf.

Bubshheim, 5. Sept. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr verheerte ein furchtbares Hagelwetter unsere Gegend. $\frac{3}{4}$ Stunden lang fielen die Schlossen in der Größe von Taubeneiern und verwüsteten Felder und Gärten.

Ulm, 5. Sept. Ein „Liebesdrama“. Verstoffene Nacht entstand zwischen 2 „Damen“ und einem Unteroffizier einerseits und einem Zivilisten andererseits eine Kauferei, in deren Verlauf der Zivilist von dem Unteroffizier mit dem Seitengewehr in den Arm gestochen wurde. Die Verletzung ist nicht gefährlich. Die Exzessanten wurden in Haft genommen.

Vibach, 4. Sept. Die ägyptische Augenkrankheit, ohnehin nur leicht in der Stadt auftretend, ist dank der getroffenen Maßregelungen als erloschen zu betrachten. Dieselbe gute Nachricht kommt aus Ochsenhausen.

Vom Bodensee, 7. Sept. Den Flammentod erlitten in Altbach zwei junge Mädchen bei einem Hausbrand des Stickers Gächter.

Tages-Nachrichten.

Mainz, 6. Sept. Eine fein auftretende Dame mietete sich in einem hiesigen Hotel mit zwei Knaben ein und wußte derart für sich einzunehmen, daß ihr nicht allein die Beche gestundet wurde, sie erhielt auch noch bares Geld dazu geliehen. An einem schönen Tage ging sie mit den Knaben fort, sie muß aber die Adresse des Hotels verlegt haben, denn bisher kehrte sie nicht wieder.

Mainz, 4. Sept. Die Schuld, daß die Hinrichtung Detroits nicht gleich vollständig gelang, lag daran, daß beim Hinauffahren des Delinquenten auf das Schaffot, dessen Rocktragen sich in die Höhe geschoben hatte. Hierdurch wurde der Schlag des Beiles der Guillotine abgeschwächt. Der Kopf hing noch an einer Hautstelle der rechten Halsseite. Nachdem das Publikum die Richtstätte verlassen hatte, trennte Scharfrichter Brand mit einem Messer den Kopf vom Rumpfe und legte ihn in eine Sarge zwischen die Beine des Gerichteten. Das in der Stadt kursierende Gerücht, das Fallbeil sei ein zweites Mal niedergelassen worden, ist unzutreffend.

Frankenthal, 7. Sept. Privatier Franz Racher in Kaiserslautern wendete aus Anlaß der Geburt des Sohnes dem von seinem Vater begründeten Unterstützungsfonds zur alljährlichen Belohnung braver Arbeiter der hiesigen Zuckersfabrik die Summe von 20 000 Mark zu.

Köln, 7. Sept. Ein am Samstag abend über das Rheinland niedergegangenes Wetter richtete namentlich im Wuppertale starke Verheerungen an. In Solingen stürzte ein Zirkus zusammen, glücklicherweise ohne daß Menschen verletzt wurden. Auf der Strecke Solingen-Ohlig wurde eine Anzahl Bäume entwurzelt und auf den Bahndamm geschleudert, wodurch der Betrieb unterbrochen wurde, und die Züge mit stundenlanger Verspätung einliefen. Das Hagelwetter zerstörte tausende von Scheiben. Durch Mauereinstürze wurden bei Leichtlingen mehrere Personen verletzt. Zwischen Kuppersteg und Obladen fuhr der Blitzstrahl in einem mit Ausflüglern besetzten Wagen, 3 Personen wurden tödlich verletzt. (Frff. Ztg.)

Berlin, 8. Sept. Die „Tägl. Rundsch.“ Das zweite Geschwader, auf dem Wege von Norwegen nach Kiel, landete gestern bei Cur-

hasen. 2 Matrosen wurden durch eine Sturzsee schwer verletzt und 2 andere Matrosen wurden am Samstag bei Staevanger von einer Sturzsee in der Bred gespült.

Breslau, 7. Sept. Der gesamte durch das Hochwasser angerichtete Schaden in Schlesien beträgt zwanzig Millionen Mark. 81 000 Hektar sind überschwemmt worden.

Paris, 6. Sept. Zu dem Ueberfall bei El-Mungar erfährt das „Journal“, daß der Konvoi von einer berittenen Kompagnie der Fremdenlegion begleitet war. Der Kompagnieführer, ein Leutnant, sowie mehrere Unteroffiziere und Soldaten sind in dem Kampf getötet; mehrere andere verwundet worden. Einige Kaufleute, sowie zwei Frauen, die ebenfalls an dem Zuge teilnahmen, werden vermißt. Sie sind jedenfalls entführt.

Belgrad, 7. Sept. Amtlich wird erklärt, daß der Divisionskommandeur General Bozidar Jankowitsch in Nisch auf eigenes Ansuchen pensioniert ist.

Belgrad, 7. Sept. Die Untersuchung gegen die verhafteten Offiziere dauert fort. Es wurde festgestellt, daß 900 Offiziere das Memorandum unterzeichneten. Die Offiziere der Mischer Garnison beschloßen, einen Protest gegen die Verhaftungen zu erheben. Der Minister des Innern erhielt die Mitteilung, die Verschwörer hätten General Magdaleinitsch, Oberst Witsch, den Chef des Pressbureaus und 2 Journalisten zum Tode verurteilt.

Wien, 7. Sept. Aus Belgrad wird berichtet: Der König erhalte täglich Drohbriefe. Er äußerte, er befinde sich in einer furchtbaren Situation. Das Komplott der Offiziere soll sich direkt gegen den König gerichtet haben. Des wird jedoch ängstlich geheim gehalten.

Birmasens, 6. Sept. Die 37 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Heinrich Kröber von hier, welche sich gestern in eine Nervenheilanstalt nach Heidelberg begeben wollte, sprang nachmittags auf der Durchreise in Speyer in den Rhein. Ihre Tat wurde jedoch bemerkt und die unglückliche Frau gerettet.

Alger (Algier), 5. Sept. In der Nähe von El-Mungar wurde ein Konvoi von einer Räuberbande überfallen, die über 1000 Kamele hinwegführte. In dem sehr heftigen Kampfe, der sich entspann, sollen Offiziere und

Der Rechte.

Novelle von H. von Ziegler.

s) Nachdruck verboten.

„Buenos dias amigo!“ rief der Spanier erfreut und schüttelte des Professors Hand, „ich bin sehr zufrieden, Sie zu treffen, da ich mich dabei verabschieden kann.“

„Sie wollen verreisen, Sennor?“

„Ach, nur einmal auf den Antillen zum Rechten sehen, wissen Sie, ich will vor allen Dingen eine Zuckerraffinerie verkaufen, bei der so eine halbe Million zu verdienen ist, da lohnt es sich schon, selbst hinzufahren.“

„Natürlich. Kann ich Ihnen Ihre Abwesenheit vielleicht irgendwie nützen?“

„Sie sind sehr gütig, Herr Professor. Ich habe meine Wertpapiere, Silber u. s. w. zum Kommerzienrat Behnert gegeben, wo sie doch wohl sicher sind? Sollte mir irgend etwas zustößen oder — jener Firma —“

„Das ist doch kaum anzunehmen; Behnert ist beinahe Millionär und völlig rechtschaffen.“

„Ja, ja, ich meine auch nur für alle Fälle.“

„Natürlich, ich verstehe Sie, Sennor; rechnen Sie und verfügen Sie über mich, so viel Sie wollen.“ —

Als der Spanier sich verabschiedet, schritten beide Herren ruhig plaudernd weiter, bis mit einem Male Bergen herumfuhr und eine daherkommende Dame fixierte.

„Ah, sie da, unsere Primadonna! Ich muß ein paar Worte mit ihr wechseln, Du vergißst, wenn ich Dich verlasse, bester Arnold.“

„Ernst, Ernst, und dabei gehst Du mit dem Gedanken um, ein anderes Mädchen zu heiraten?“

„Ah bah, Du langweiliger Moralprediger, kann ich deshalb nicht mit anderen Damen reden? Sei nicht töricht. Adieu und auf Wiedersehen heute Nachmittag!“

Er ging säbelklirrend der schönen Sängerin entgegen, deren hübsches Gesichtchen sich bei

seinem Anblick dunkler färbte, und Herr von Dorn wandte sich unmutig ab.

„Und diesen Schmetterling liebt Elsa,“ seufzte er vor sich hin, „ich weiß es genauer als sie selbst, denn ich kann in ihren Augen lesen, darum, weil ich selbst sie liebe — Gott im Himmel, muß ich denn untergehen an dieser Leidenschaft?“ —

Er hatte bislang ein ziemlich freudloses Dasein geführt; die Eltern verlor er in frühesten Jugend und warf sich mit rastlosem Eifer auf die Wissenschaft, um so dem Leben doch wenigstens einen Inhalt abzugewinnen. Er hatte ein recht bedeutendes Vermögen geerbt, welches sich unter der Verwaltung seines braven, ehrenwerten Vormundes zusehends vermehrte; aber er benutzte kaum den kleinsten Teil der Zinsen, ihm war es gleichgültig und nur darauf legte er Wert, bei den Menschen um seiner selbst willen angesehen zu sein.

Und dies wurde ihm in reichem Maße zu teil. Ernste, schaffenskräftige Naturen finden doch immer und überall Anerkennung; wohin Professor von Dorn auch kam, nahm man ihn mit größter Achtung auf, und gar manche tüchtige Mutter schaute voll Interesse dem schönen, ernststen Manne nach, der leider so wenig von den jungen Damen wissen wollte.

Erst als er Elsa Behnert auf ihrem ersten Balle gesehen, schlug auch seine Stunde. Das liebliche Mädchen im weißen Tüllkleide mit dem Berggipfelmännchen auf den goldblonden Haaren stahl sich tief in seine Seele, und als er abends längst daheim war, schritt er noch immer rastlos im Gemach umher, ohne daß er den tiefen Eindruck zu bekämpfen vermochte, den Fräulein Behnert auf ihn gemacht. Und seitdem hatte er sie oft gesehen, hatte bei dem Kommerzienrat Besuch gemacht, war viel eingeladen gewesen — und dennoch auch nicht einen Schritt näher gekommen.

Er wollte erst sondieren, ob das junge Wesen ihn auch so zu lieben vermöge, wie er sie, treu,

inzig und ewig. Aber der schöne Schmetterling flatterte voll heiteren Lebensgenusses bald hier, bald da hin und Professor von Dorn sagte dann still vor sich hin:

„Noch ist es nicht Zeit, noch muß ich warten.“

Nun aber kam sein eleganter, lebenswürdiger Botter, der offenbar tiefen Eindruck auf das Töchterchen des Kommerzienrats machte, und des Professors Hoffnungen sanken jetzt immer mehr und mehr.

Wie, sollte es möglich sein, daß Elsa ihn wählte und vielleicht an seiner Seite elend würde? Durfte er nicht eingreifen, sie warnen, sie anflehen, ihn zu erlösen und an seinem Herzen den Platz zu suchen, an dem sie vor allem Leid und Weh am besten geborgen wäre.

„Egoist, der ich bin,“ murmelte er vor sich hin, als er in das Haus trat, welches das Ziel seines Ganges bildete; „ich kann ja nichts tun, als von weitem zusehen wie alles kommt; erst dann, wenn sie eines wahren Freundes bedarf, kann ich vortreten und gebe Gott, daß sie in jener Stunde meine Liebe anerkennt und annimmt. Ihr Glück soll dann meines Lebens schönster Inhalt sein.“

Im Hause des Kommerzienrat Behnert sollte große Gesellschaft, Bilderstellen, Tanz und Gartenillumination sein; eine gewählte Gesellschaft war geladen, denn der Hausherr hielt darauf, daß hohe Namen bei ihm genannt wurden. Um der schönen Tochter, sowie der üppigen Gesellschaft willen, die er gab, kam man auch, so oft er einlud; daß man hinterdrein über ihn lachte und die Achseln zuckte, daß er ein Parvenü, ein Gebdensch genannt wurde, war eben der Lauf der Welt. Der Kommerzienrat hätte es auch nie geglaubt, sondern alles für bössliche Verleumdung gehalten.

Elsa schritt, bereits in Gesellschaftstoilette, prüfend durch die Säle, welche nach dem Garten

Sokalen gefallen sein. Einzelheiten über den Kampf fehlen noch.

Saloniki, 7. Sept. In der Nähe von Castoria hatten türkische Truppen ein erfolgreiches Gefecht mit Banden, wo ungefähr 100 Bulgaren gefallen sind. (Frkf. Ztg.)

Verschiedenes.

— Ein recht lehrreiche Statistik wird in Antwerpen von dem städtischen Gesundheitsbureau veröffentlicht dessen Aufgabe darin besteht, Vorzugsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten zu treffen, die Wohnungen speziell der ärmeren Klassen auf ihren Sanitären Zustand zu untersuchen, die die Beschaffenheit des Trinkwassers und der Nahrungsmittel zu überwachen und überhaupt dort sofort einzuschreiten, wo die öffentliche Gesundheit bedroht ist. Nach jener Statistik hat das Bureau in den letzten 4 Jahren allein 6135 Häuser desinfiziert und auch hat es stellenweise eine ganz gewaltige Tätigkeit entfaltet, die sehr bemerkenswerte Resultate zur Folge hatte. Während nämlich die Sterblichkeitsziffer in Antwerpen von 1867—86 jährlich 26,6 pro 1000 betrug, sank diese Ziffer von 87—86 auf 24,4, von 87—96 auf 20,3, von 1897—1901 auf 17,1 und im Jahre 1902 auf 15,8. In Bezug auf ansteckende Krankheiten fiel in jenem Zeitraum die Sterblichkeitsziffer von 3,5 auf 1,1 pro 1000 und in Bezug auf Lungenschwindsucht von 2,9 auf 1,6. Antwerpen, welches früher für sehr ungesund galt, ist heute eine der gesündesten Städte der Welt, wie die hiesigen Blätter mit berechtigtem Stolz behaupten, aber wenn auch nicht verkannt werden soll, daß zur Herbeiführung dieser Tatsache das Gesundheitsbureau kräftig mitgewirkt hat, so unterliegt es doch keinen Zweifel, daß Antwerpen seine jetzigen vortrefflichen sanitären Verhältnisse in erster Linie den großartigen Canalisationsanlagen verdankt, die die Stadt vor einer längeren Reihe von Jahren ausführen ließ.

Nächste Abfahrten der Schnell- und Postdampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen.

Von Bremen nach New York: D. Bremen 12. Sept., D. Kaiser Wilhelm der Große

und der Veranda zu geöffnet standen, um die sonnenwarme Septemberluft hereinströmen zu lassen. Sie nahm sorglich alle Festvorbereitungen in Augenschein, ehe die Gäste kamen, denn dann hinderten ihre Pflichten sie, sich noch ferner um diese Sache zu kümmern.

Else Lehnert sah wie immer bildschön aus. Das mattblauseidene Kleid stand vortrefflich zu dem blütenweißen Teint und den goldig-blonden Haaren, in denen nur ein matter Goldreisenschimmerte. Sie trug außer Armbändern keinen Schmuck, nur um den schlanken Hals ein schwarzes Samtband. In den schönen, blauen Augen schimmerte ein eigener Ausdruck, es war wohl unbewußtes Glück, ein Ahnen von etwas Köstlichem, ihr selbst noch fast Fremden.

„Er kommt heute Abend auch,“ murmelte sie, träumerisch an einer üppigen Farnegruppe stehen bleibend, „wenn er doch mitstände in den Bildern, aber leider fand sich für mein Dornröschenbild schon ein anderer Prinz — dieser widerliche Drummer! Er paßt zu der Rolle wie der Türke zum Seiltänzer, aber Papa wollte es diesmal nicht anders, und ich muß mich von ihm erwecken lassen! Der Unverschämte, um mich anzuhalten! Bah, er wird mir wohl bald selbst diesen Wunsch vortragen und dann lasse ich ihn gründlich ablaufen. Mein Ideal sieht anders aus wie diese falsche Komptoirseele.“

Wieder erschien ein Leuchten und Aufschimmern in des schönen Mädchens Augen, sie fuhr jäh zusammen als ein Geräusch sich in ihrer Nähe hören ließ; es näherten sich Männer Schritte. Wie, wenn er es wäre! Wenn er eher käme als die übrigen Gäste, um sie allein zu sprechen! Schon der Gedanke, so unglaublich er auch war, ließ des Mädchens Herz höher schlagen, ihr Ideal nähert sich vielleicht!

Aber, o nein! Das Leuchten erlosch sofort in den schönen blauen Augen, und ein Bornesblitz schoß hervor und über den lächelnden Buchhalter hin, der jetzt in tadelloser Gesellschafts-

15. Sept., D. Main 17. Sept., D. Friedrich der Große 19. Sept., Kronprinz Wilhelm 22. Sept., D. Barbarossa 26. Sept., D. Großer Kurfürst 3. Okt., D. Kaiser Wilhelm 11. 6. Okt. Von Bremen nach Baltimore: D. Breslau 10. Sept., D. Main 17. Sept., D. Brandenburg 24. Sept., D. Cassel 1. Okt., D. Köln 8. Okt.

Von Bremen nach Galveston: D. Breslau 10. Sept., D. Köln 8. Okt.

Von Bremen nach Brasilien: n. Bahia, Rio de Janeiro und Santos: N. Pernambuco, Rio de Janeiro und Santos: D. Norderney 19. Sept.

Von Bremen nach Montevideo und Buenos Aires: D. Schleswig 12. Sept., D. Erlangen 26. Sept., D. Wittkind 10. Okt., D. Helgoland 24. Okt.

Von Bremen nach Cuba: D. Roland 14. Sept., D. Mainz 14. Okt.

Von Bremen/Hamburg nach Ostasien: Reichspostdampfer-Linie: D. Hamburg (ab Hamburg) 17. Sept., D. Prinz Heinrich 30. Sept., D. König Albert (ab Hamburg) 15. Okt., D. Riantschau 28. Okt.

Von Bremen nach Australien: D. Königin Luise 23. Sept., D. Bremen 14. Okt., D. Barbarossa 4. Nov.

— In Mill's Tiergarten ist heute früh ein größerer Tiertransport angekommen, der vor allem den seit längerer Zeit durch den Tod mehrerer Insassen verödet gewesenen Straßenpark wieder beleben wird; denn unter den Ankömmlingen befinden sich 3 Strauße, ein großer westafrikanischer und 2 südafrikanische. Die Löwenfamilie hat ein neues Oberhaupt erhalten, nachdem sich der vor längerer Zeit erworbene Verberlöwe als zur Zucht ungeeignet erwiesen hat.

Reklameteil.

Erprobtes Rezept.

Reich-Kohlrabi: 2 Büschel Halbbretteche und 1 Büschel Kohlrabi werden geschält, in messerrückendicke Scheiben geschnitten, in leicht-gesalzenem Wasser halbweich gekocht, abgegossen und mit frischem Wasser abgekühlt, in Butter

toilette vor der Tochter seines Prinzipals stand und sich höflich verneigte.

„Ich komme wohl etwas zu früh, mein gnädiges Fräulein,“ begann er verbindlich, „doch einem intimen Freunde des Hauses nimmt man dies kleine Versehen nicht in übel.“

Fräulein Lehnert richtete sich kalt in die Höhe, sogar sehr kalt und abweisend klangen ihre Worte als sie nun sprach:

„Einen intimen Freund unseres Hauses nennen Sie sich, Herr Drummer? Das ist — sehr viel Ehre für uns, die wir kaum annehmen dürfen. Jedenfalls bin ich geneigt — dem Buchhalter meines Vaters den Verstoß gegen die Etiquette, ich meine das Zuführeten, zu verzeihen.“

Drummer biß sich auf die Lippen, diese Zurückweisung hatte er kaum erwartet, aber nun fühlte er eine um so größere Nachsicht; sie mußte sein eigen werden, um dann für diese Stunde zu büßen!

„Es ist kein Versehen von mir gewesen, gnädiges Fräulein,“ begann er lächelnd, und fixierte das schöne Mädchen scharf, „ich komme mit Absicht so früh, um die Gelegenheit, Sie allein zu finden, zu erlangen.“

„Sehr verbunden! Aber Herr Drummer, was kann Sie wohl veranlassen, mich allein sprechen zu wollen? Ich wüßte in der Tat keinen Grund dafür.“

„Nicht, Fräulein Else? Sollte es Ihnen denn gänzlich entgangen sein, daß ich für Sie eine ebenso tiefe wie ehrerbietige Bewunderung empfinde?“

„Allerdings gänzlich. Ich habe nichts von all dem bemerkt und glaube auch, es wäre besser —“

„Nicht doch, gnädiges Fräulein. Lassen Sie mich reden und diese so günstigen Augenblicke nicht unbentüzt vorübergehen. Ich warte schon längst darauf, Ihnen Herz und Hand anzubieten, denn ich kann nicht leben ohne Sie, Else.“

oder Abschöpfert gedünstet und mit 2 Teelöffeln Mehl angestäubt. Nach 3 Minuten gießt man die nötige Fleischbrühe daran und gibt die nudelartig geschnittenen frischen, in Salzwasser verkochten Kohlrabiblätter dazu. Ein wenig Maggi's Würze, 1 Prise weißer Pfeffer und etwas Muskatnuß zusetzen. Gebratene oder gebackene Leber, Koteletten oder Schnitzel sind passende Beigaben.

Das Kaiserliche Gesundheits-Amt und der Kaffee. Der ungeheure Import von Bohnenkaffee in Deutschland beweist, wie verbreitet dieses Genußmittel bei uns ist und wie wenig man sich in den weitesten Kreisen der Bevölkerung die Gefahren und Schädlichkeiten klar macht, die der regelmäßige Genuß von starkem Kaffee mit sich bringt. Allen denen, welche sich von der nachteiligen Wirkung des Kaffees auf den menschlichen Organismus, namentlich auf Nerven, Herz und Magen bis bis jetzt nicht überzeugen ließen, möge eine solche eben vom Deutschen Reichs-Gesundheits-Amt herausgegebene Spezial-Broschüre „Der Kaffee“ zur Belehrung und Aufklärung dienen und zwar in ihrem eigensten Interesse. In dieser Broschüre warnt das Kaiserliche Gesundheits-Amt, in dessen Namen hier die größten wissenschaftlichen Autoritäten sprechen, ernst und eindringlich vor dem regelmäßigen und übermäßigen Genuße von Bohnenkaffee. Auf Grund zahlreicher, eingehend geschilderter Fälle und Beobachtungen kommt das Kaiserliche Gesundheits-Amt zu dem Schluß: „Ein Getränk, welches bei Verwendung kleiner Mengen doch schon die Anfänge der geschilderten Vergiftungs-Wirkungen in sich trägt, eignet sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzkranke Personen.“ — Es ist daher von größter Wichtigkeit, ein gutes Ersatzmittel für den Bohnenkaffee ausfindig zu machen. Unter den Produkten, welche bisher in den Handel kamen, dürfte nach dem übereinstimmenden Urteil aller Autoritäten, die sich hierüber geäußert haben (v. Pettenkofer, v. Bismarck, Virchow, Eulenburg, Tobold etc.), Kathrein's Malzkaffee als vollkommenster Kaffee-Ersatz zu betrachten sein, weil er den Anforderungen der Hygiene, des Wohlgeschmackes und der Haushaltung gleichmäßig entspricht.

Die Leidenschaft brach hervor in hellen Flammen, und beinahe entsetzt trat die junge Dame einen Schritt zurück, als jetzt Drummer nach ihrer Hand griff und sie glühend zwischen den seinen preßte.

„Genug, mein Herr,“ sagte sie kalt, wenn schon ihre Stimme bebte, „vergessen Sie nicht, wen sie vor sich haben, und daß ich Ihnen noch gar kein Recht zu solchem Benehmen gegeben habe.“

„Aber Sie werden es, Else, Sie müssen „ja“ sagen und die Meine werden, denn ich liebe Sie.“

„Aber ich Sie nicht, Herr Drummer, und damit ist, denke ich, die Sache erledigt. Eine Ehe ohne Liebe halte ich einfach für unmöglich und würde niemals eine solche eingehen.“

„Es müßte denn sein, daß — Gründe vorlägen, die Sie dazu bestimmen dürfte.“

„Ganz gewiß nicht, mein Herr. Ich bin völlig frei in dem was ich tun will oder nicht und lasse mir durchaus keine Vorschriften machen.“

„Auch nicht — wenn Ihre Zustimmung nötig wäre — um Ihres Vaters Willen?“

Sie begegnete furchtlos dem lauernden Ausdruck seiner Augen.

„Was meinen Sie mit dieser Frage, Herr Drummer?“

„Nichts mehr und nichts weniger, Fräulein Else, als daß ich Ihren Vater in Händen halte und — ihn fallen lassen werde, wenn Sie meine Werbung zurückweisen.“

„Bah, eine leere Drohung! Meines Vaters Firma steht so hoch und felsenfest, daß es Ihnen wohl schwer werden dürfte, dieselbe zu Fall zu bringen.“

„O, nicht im geringsten! Ich brauche beispielsweise nur Sennor Malejos zu veranlassen, seine vor acht Tagen deponierten Juwelen und Papiere zurückzufordern, und der Herr Kommerzienrat sitzt fest.“

(Fortsetzung folgt.)